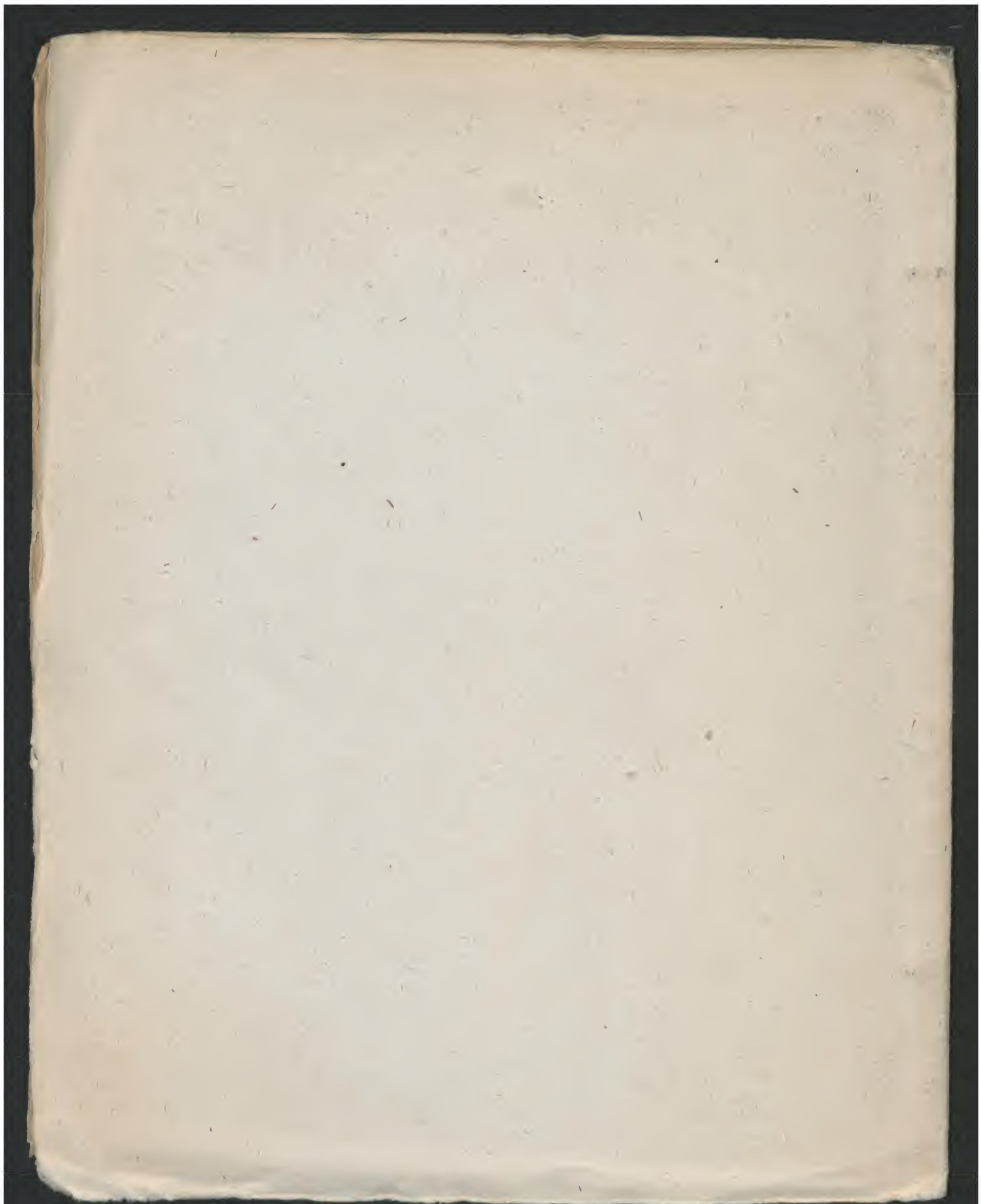
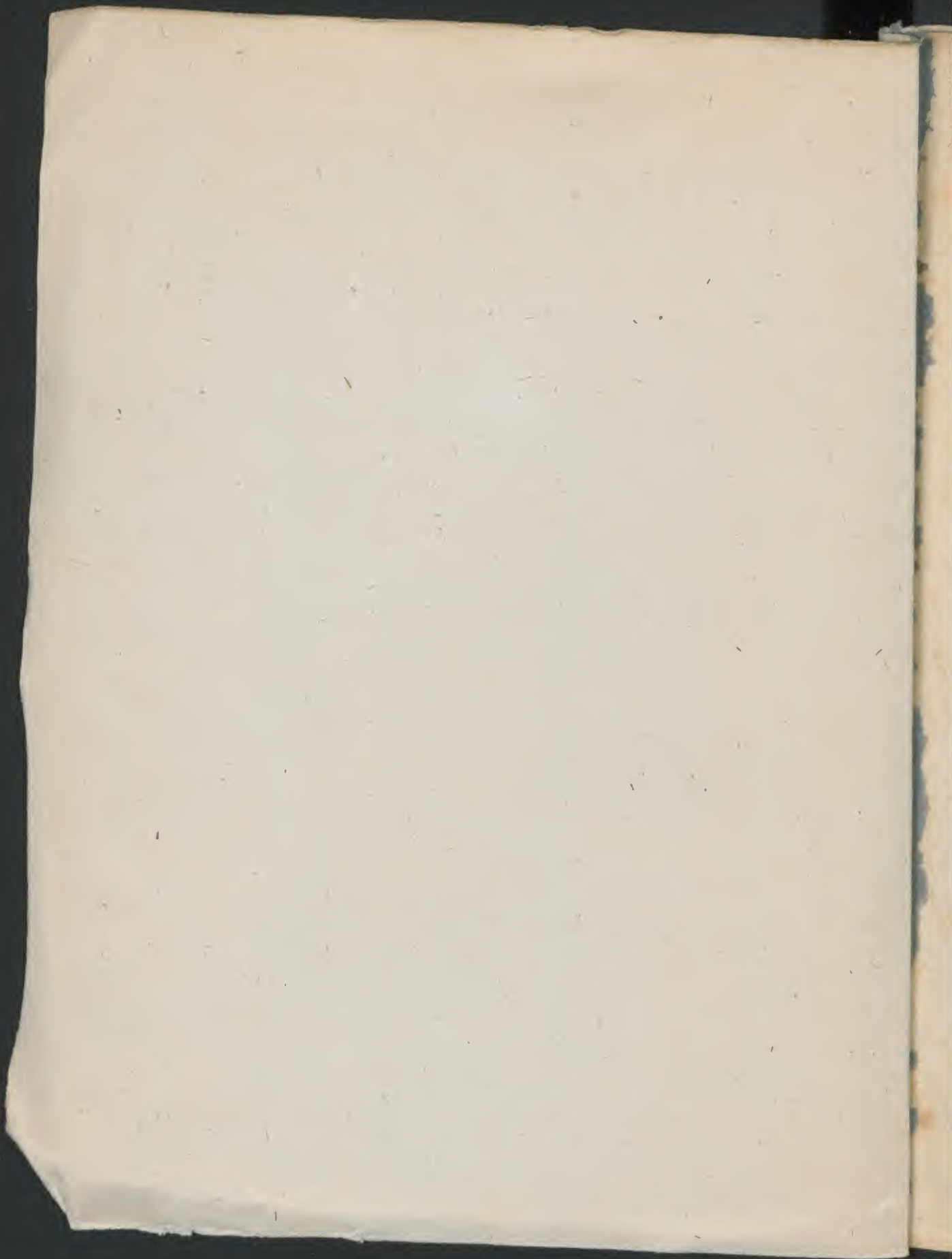


PAMFLET

844^a





1885/1041

Hispanische vnd Englische Meerschlacht.

Auch gewisse vnnnd war-
hafftige beschreibung/ der mechtige Armada/
so der König auß Hispanien / wider Engeland / Holl:
vnd Seeland außgeschickt: Auch von dem gewaltigen widerstand/
der Königlischen Englischen Schiffen / durch welche die Spanische
Armada von Plemoyen / bis inn die Nortsee verjagt. Alles
nach anzaig vnd relation / deren / so mit vnd bey dieser
Schlacht gewesen / entflohen / vnnnd zum
theil gefangen worden
sind.

Neben anzeig der Vrtheil/so die heilig
Inquisition/vor Abseglung dieser Ar-
mada/zu Madull. wider die Ketzer
beschlossen



Erstlichen gedruckt zu Amsterdam
vnnnd vnder weyl im Jar
1588.

Dennach der König von Hispanien/die samptliche Niederlanden / ohne vnterscheid den 16. Februarij/ des 1586. Jars / auff begern vnd anregung seiner heiligen Inquisition/zum Feuer vnd Schwerdt verdammet / wie solches auß nachfo'gender / des auff dato zu Madrill publicirten vrrheils vnd Mandats Copie zusehen ist. Hat er erstlich zu Exquirung vnd volstreckung desselben/den Herzogen von Alba dahin abgefertiget/ Demnach aber dem Duc de Alba mit seiner Tyraney / Don Loya de Requesens/ mit seiner Listigkeit / Don Johan de Ausiria/ mit seiner Betrieglichkeit/ vnd dann der Prince von Parma/mit seinen Wassen/ob vnd vorernante Länd der zu Land nicht erobern/nach vnter jr Foch haben können bringen/Wie dann weniglichen kund vnd wolwissend/daß sie nun vber zweintzig Jar lang/vilselriglich mit allerhand beschwerlichen Kriegen vberfallen vnd betrangt worden sind/ So kan doch niemand läugnen/sonder muß jederman bekennen / daß die Niederlanden jetzund viel mechtiger vnd stercker sind/als da sie erstlich (zu beschüzung vñ erhaltung ihres Vatterlandes/ vnd dessen Gerechtigkeiten) zur Wehr gegriffen haben/Wie dann an den Landen vñ Stätten zusehen/so vnter des Duc de Alba gewalt gewesen/ vnd mit kleinem hauffen dasselbige Foch von sich geworffen haben/vnd nun mehr die festesten Quarturen vñd Grenzen am See einhaben/vñd allein an erobeter Beute/nach genug zuzeren haben/auch zweintzig mal mechtiger/ als sie anfenglich (in ansehung ihrer geringen Macht) gewesen sind/Welches sie dann alles durch die Gewalt vñ stercke ihrer freyen Seefart/erlangt vnd bekommen haben.

Erstgemelter König / wie dann alle Spanier / welche ein vnuerständlichen haß/gegen den Niderländischen Freyheiten tragen / hat allwegen seithero/ursachen vnd wege gesucht/die Lande zur empörung vnd Rebellion/zubewegen vñd zureizen/damit er also dieselben zu überfallen vñd einzunehmen/befugt sein möchte/vnd dann vber dieselben Herrschen / vñ sie/als ein Vberwinder/mit neuen Rechten vnd Satzungen / beschweren köndte/Wie dann er vnd seine Vorfahren/in Indien vnd andern orten/ so sie erobert/ gethan haben.

Als aber gedachter König/diese Länder/bis anhero mit seinen listigen anschlägen vñd betrieglichen Practiken / darnach auch mit seiner Macht/niemals zu Lande vnter sein Foch hat bringen können/ hat er jetzo lezlich diese vilmechtige Armada vnd Schiffrüstung zu wegen bracht/damit er mehr dann zwey ganzer Jar vmbgangen / gantzlicher zuuersicht vnd hoffnung / Er damit obangezogene Artickel in diesen Landen/vnd gegen die großmechtige Königin in Engeland) welche der Pabst inn Bann gethan hat) exquiren würde/welche Armada also zugerüst vnd stark ist gewesen / als folget :

Erstlich zehen Galleonen/vnd zwey Zapra. Vnd ist die erste Galeon
genannt

Genannt S. Martin/darinnen ist gewesen der Admiral/der Hertzog von Medina Sidonia/Hertzog von S. Lucas/mit 3330. Soldaten/vnd 1293. Schiffknechten/so zusam macht 4623. Mann/vnd 347. stück Geschütz.

Johannes Martinus de Realdo/ist General Oberster vber die Armada auß Biscay /10 Galleon starck/darinnen vier Priester oder Beichtväter/1937. soldaten/vnd 863 Schiffknecht/machen 2804. Mann/haben gehabt 238. stück Geschütz.

Diego de Valdes/oberster Capitein d Spanischen Armada/14 Galeonen starck/hat zwen Priester/2458. soldaten/vnnd 1719. schiffknecht/macht 4179. Mann/vnd 384. stück Geschütz.

Son Pedro de Chaldes/ oberster vber die Andeluische Armada / 10. grosser schiff/ein Priester/mehr 2325. soldaten/vnd 780. schiffknecht/thut 3106. Mann/mit 240. stücken Geschütze.

Michaël de Oquendo / oberster vber die Armada auß der Proving Guipor/10. grosser schiff/vñ zwey kleine Pinissen/zwen Pfaffen/mit 1992 soldaten/vnd 616. schiffknechten/thut zusammen 2608. Personen/vnnd 247. stücken Geschütz.

Martin de Berdendonie / General Oberster der Lerandischen Armada/von 10. grossen schiffen/mit 2708. soldaten/vñ 767. schiffknechten/machen 3475. Mann/vnd 280. stück Geschütz.

Johann Gomes de Medina / Oberster vber 23 Rülcken / mit 3121. soldaten/vnd 608. schiffknechten / machen zusam 3729. Mann/vnnd 384. stück Geschütz.

Son Anthonio Butardo/oberster vber 22. Patres vñ Zabea/mit 479. soldaten/vnd 574. schiffknecht/thut 1053. Mann vnd 91 stück Geschütz.

Son Hugo de Mancada/Oberster vber 20. Galeon/ron Acapolis / mit 873. soldaten / vnd 408. schiffknechten/vnd 1200. Gefangenen/so da rudern/vnd 200 Geschütze.

Diego de mediana / Oberster vber vier Portugaleser schiff/mit 362. schiffknechten/vnd keine soldaten/aber 880. gefangene Ruderknecht.

Summa	thut	135.	Schiff.
19223.	Soldaten.	8050.	Schiffknecht.
2080.	Ruderknecht.	2411.	Geschütz.

Als nun der König auß Hispanien diese floete mit allem vleiß zugerechtet/hat er sie auß gebürlicher weise versorgen wöllen/Dann ihm wol bewust/ daß die Könige nicht allein Kriege zuführen macht haben/sondern daß auch der Gottesdienst soll versehen werden: Hat er also die Schiffe weyhen/vnd Altar darinnen machen lassen / vnnd dieselbigen mit allerley Ordens andechtigen versehen / welche alle tage das Ampt der Mess verrichten/vñ das Volck im Gottesdienst behalten sollen/darmit sie ihre sünde beichten könten/vnd nicht durch versäumnus des Gottesdiensts/in vnglück oder widerwertigkeit gerathen möchten/sind sie/ (als man durch ganz Hispanien/Walifarten vnd Creüzgäנג gehalten/vnnd alle Heiligen an

gen angeruffen hätte) also wolgerüst den 30. Maij/dieses 1588. Jars/ auß Lyabona gesegelt/ vnd in ein Hafen kommen/da sie die Byskauschen schiff antreffen haben/vnd sind daselbsten bliben/bis auff den 22. tag Julij. Vnter dessen gieng das geschrey durch das ganze Land/wie sie wehrloß worden seyen/derwegen sie dann Boten an alle spanische Grentz abfertigen/ihnen mehr schiffleut zuzuschicken/Vnd sie haben vnter dessen/ ihre segel auffgezogen/vnd sind am 30. Julij/durch ein Arm des Sees/bey Plemoyen/für Engeland komen/vnd haben in demselben Arm/wol drey Tag lang gar gemach gefahren / vnd niemand vernommen/welches ihnen ein guten muth gemacht hat.

Darnach sind von den Englisches Grentzen / sieben Pinassen oder speheschiffe kommen/welche durch vnd wider/durch die spanische flut gesegelt/vnd dieseibige besichtiger haben/welche ihre Segel nidergelassen/damit sie die flut desto besser besche möchten/ Vnd riefen ihnen die Spanier (so noch ferne von ihnen waren) zu: Coragie, coragie, beste borques son nostre da nostre Reyo Vnd meineten/ihre vorderste grosse schiffe/hetten diese kleine Pinassen alle/bereit gefangen genommen/Aber/als sie es alles wol vnd gnugsam besehen/sind sie on allen schaden vnd gefahr/wider zu den iren komen:

In deß kamen noch etliche andere schiffe auß Engeland/vnnd den Französischen Grentz/welche durch vnd wider/durch die spanische flut segelten/also/dz desselben tages/ungefährlich achtzig Englische schiffe/in die 4. stund lang/mit den Spaniern gescharmüzelt / Zuuoer aber/vnd ehe die ganze spanische floor/in den Hafen komen/haben ihnen 4. schiffe gemangelt/welche sie nicht wissen/wo sie sind hin komen.

Sie segelten in guter Ordnung/zwey die gewaltigste schiff voran/mit dem General Admiral/vnnd hinten nach kam der Vice Admiral/mit zweyen schiffen/rñ hatten auch die größten schiffe/die kleinen zubeschütz/in die mitt beschloffen.

Auff den abend desselbigen tages/haben die Englischen ein Biscayer schiff gewonnen/darinnen Don Petro Valdes/ General Oberster der Armada von Andolusien/gewesen ist/welches 4000. Last getragen/darinnen sind gewesen 800. soldaten/rñ 40. grosse stück Geschütz/Vnd ist dieses meisten theils durch den Hauptman/Franciscum Drach geschehen/welcher erstlich von den Französischen Grentzen came/welchem 8 Wind wol wolte/ Er auch mit seinen bauch vnd seitten stücken/gewaltig in die feinde geschossen hat/Vnd als er hinweg war/kamen noch andere acht schiffe/vnd thetten wie die vorigen/vnnd schossen dem Admiral/den Mastbaum vom schiffe/also/daz er sich letztlich/Wehrloß auffgeben muste/dann er im Nachzug war/vnd von den fördersten/kein külfte bekommen fundte.

Desselben tages/seind einem Biscayer Jenderich auff einem schiffe/beyde füsse abgeschossen worden/darüber sich der Oberst also verbittert/daz er vnten ins schiff gelauffen/einen Vnderländischen Büchsenmaister geschlagen/vnd gesagt: Der feind trifft/aber jr Teutschen Lutheraner/schießt

schießt all oben hin/sich will euch mit einander hengen lassen. Der Drachische schütz lud wider/rñ schoß alle die oben im schiff waren/zu boden/also daß dasselbige schiff/wechloß gemacht ward/vnd vil verbrandten/ereberten also die Engliſchen diese beyde schiff/mit einem köstlichen Raub/vnd ward der General Don Petro de Valdes/mit vilen andern Rittersn gehn Londen/zu der Königin gefenglich geführt/welche auff den Herzog von Parma sehr vnlustig waren/dieweil er ihnen nicht zu hülffe kommen were/mit vermeldunge/er an Gott/vnd dem Könige von Hispanien vnterthilich behandelt hette.

Nachfolgendē tages/haben die Engliſchen noch ein ander schiff einkommen/welches eben so groß gewesen/als das vorige/wie die verwunden/so dauon kommen sind/bezeitigen/ohne die so in grunde sind geschossen/deren man sagt viel gewesen sind.

Den .i. Augusti/ sind die Spanier nach Portland gefeglt/vnnd bey Wycht kommen/da sind sie den dritten tag/gewaltig an einander kommen/vnd des andern tages/wider vnten gelegen/Dann ihnen die Engliſchen auff dem Meer zu wol erfahzen/vnd allwegen gute Wind gehabt haben/darmit sie den Spanischen grossen schaden zugefügt/vnd sie geringe vnderlag erlitten haben/die weil der Rauch vnd die flammen/nicht den Engliſchen/sondern allein den Spanischen vnter augen geschlagen hat.

In dessen rüsten sich die Engliſchen wider/vnnd thaten eine gleichemessige schlacht wie zuuor / Aber die Spanier/hielten sich in guter Ordnung hart zusamen / Dann welche sich etwas vom hauffen lieffen/fielen den Engliſche stracks in die hende/welche sie weder dürfften noch kundtē erretten/noch entsetzen/damit sie iren hauffen vnzerbrochen hielten.

In wehrendem solchem streit/trieben die Spanier mit einem Sudwesten Wind täglich fort/vñ kamen am 6. Augusti hart bey Calles/allda sie die Ancker außgeworffen/ein Malzeit da still gehalten/vnd auff die Parmische flut gewartet haben/ Vñ lagen so hart am Lande/dz man mit einem Geschütz wol auffs Land hette schießen mögen.

Der Prinz von Parma/wendet allen möglichen fleiß an/sein Voldt zum Schiffe zubringen / Aber von wegen der Hollendischen vnnd Seeländischen Schiffen/so vor Dunkelen lagen / Auch dieweil der Hafen so enge war/daß nicht mehr als ein schiff nach dem andern herauß fahzen kundtē / so dürfften sie es auch nicht wagen/so wolten auch die Spanier/denen der Vorzug im Loß gefallen war/sich keines weges zu Schiffe begeben / dardurch dann gedachter Prinz von Parma/höchlichen an seinem Vorhaben gehindert ward/vnd nicht außkommen kundtē.

Als nun die Spanische Armada also vor Calles angeankert lage/vnd auff den Herzog von Parma warteten/welcher ihnen (irem sagen nach) mit drey hundert Schiffen zu hülffe zukommen versprochen / Die Engliſchen aber sahen/daß inen dieser auffhalt schedlich war/vnd daß die Spanier an iren Anckern sicher lagen/ haben sie am sibendē tag Augusti/in der nacht/

über den Straam vnd Wind/acht irer alten Schiff angestecht/vnd dieselben also brennend vnd rauchend ohne allen auffenthalt / vnd mit gewalt inn die Spanische Flot lassen fahren.

Als diß die Spanier gesehen/haben sie nicht anders gemeinet/dan es sey ein Hellsch Feuer/vnd als Hellsche Feuerberge/vnd mit vollem segel auff sie eilten/haben auch keine zeit gehabt/ire Ancker aufzuheben/sondern sind des mehrern theils mit Axen vnd Beühlen herzu gelauffen/vnd die seyle an den Anckern abgehawen/Andere aber/so ire Ancker noch zuerheben/vñ dz Hellsche Feuer/wie sie es dann neüten)zuem fluch vermcintē/denen sind in 4. schiffen die saile vñ segel alle durchauß verbrandt/dz sie sich also eilends von dañen machen/vñ auff dz Meer begeben müßten vñ sind also widerum vnuersehens niderwerts auff Dünckerken gefaren.

Den achten tag Augusti / haben sie widerumb von morgens an/bß auff die zehende stunde lang / gewaltig gegen einander geschossen/Also: daß die Englischen/zwey spanische Galionen/gantz zuboden in grund geschossen/so ist auch ein groß Biscayer Galion/vnd die aller größte Galion/sanct Mattheus genant (dieweil die Ancker nicht gehalten haben) nach Blanckenberg getrieben/vñ alda gangwehrlöß zu grund geschossen worden/Vnd ist allerley Munition/sampt vilen Eisenwerck inn Flandern ans Lande kommen/sonst auch mancherley Rüstung/durch die von Newport/salvire vnd errettet worden.

Eben zur selbigen zeit/da solcher Thumult vñ schiessen noch gewehret hat/ist eben den Englischen zu grossem glück/nach eine der größten Galesen//hart vor Calles kommen/welches von den Englischen eingenommen worden/vnd außmangel der saile vñ Ancker/sie der maiste theil der grossen schiffe/so entwehret worden / daß man von hundert vñd fünff vñd zwainzig grossen schiffen/so vor Plemoyen ankommen/vnter Flandern/nicht über sibenzig oder achtzig/hat zusehen bekommen können.

Die Seelender sagen/ also auch die gefangenen spanier (welche mit vnd darbey gewesen) für gewiß/daß der grossen schiffe eines/bey Blanckenberg zu grund geschossen sey worden/daß sie mit etlichen schiffen/dahin gefahren/vnd dasselbige durch auffgebung/einkommen/welches so groß gewesen sey/daß es ungefehrlich bey sechs hundert Last habe tragen können/vñ der größten eines vnter der Flot ist/ohne das es ist/so etwas grösser/welches sie mit grosser gewalt den neunten Augusti/gen flüßing/in den Hafen bracht/da sie die verwundten verbunden/vnd naber Seeland geschickt/die gesunden aber zum theil da behalten/vnd ungefehrlich auff die anderthalb hundert/nach Lage geschickt haben/vnter welchen auch Don Diego de Valdes/so general oberster/über die spanische Armada gewesen ist/vnd noch mehr ander Ritter/daß also die Hauptleüth sampt den schiffnechten seind von dieser Beüte reich worden.

Vnter dessen/hat der Sudwestwind/die spanische Flot bezwungen/daß sie nach der Nordsee/weichen mußten / dann ihnen die Englischen/zu hart auff

hartauff dem Halse gewesen/seind also den 10. Augusti/ vor der Maase/
den 11. vor Tesel/ vnd den 12. anff der Nordwest seitten gesehen worden/
in solcher zal als obsteht/ vnd sind ihnen die Engliſchen/ mit hundert vnd
fünffzig schiffen/ ganz wolgemut/ vñ mit aller dapffer keie/ nachgejaget.
Haben also auff diesen tag/ den spaniern/ einen grossen abbruch gethan/ in
dem sie von hinten zu/ so gewaltig geschossen/ Vnd wann der Wind erwz
steiffer vnd gewaltiger gewesen were/ herten sie ihnen noch viel mehr et
nen grössern schaden gethan/ Dann die spanier in sechzehen tagen vnd
nächten/ vor den Engelländern wenig ruhe gehabt.

Vnd ob wol vier Parmische wolgerüste grosse schiff/ sich auff die see
begeben/ in mainung/ den spanischen zu hülff zukömen/ Ist doch zu spat/
vmb sonst/ vnd vergebens gewest/ Dann die Hol vnd Seeländer/ haben
sie alßbald vberweltigt/ drey gefangen genommen/ das vierd aber zu grund
geschossen. Dergleichen haben sie nicht weit von Landenberg/ noch zw
grosser Galtön/ eins sanct Philippo/ das ander sanct Mattheo genant/
gefangen/ dann ihnen die Mast vnd Segel abgeschossen worden/ darauff
viel Befelchs vñnd Adelpersonen/ sampt grosser Munition gewest/ auch
ein fürnehmer Herzog vnd spanischer Obrister/ durch den Bopff/ tödlich
geschossen/ Aber das spanisch Kriegsvold/ ist gar vbel zufriden auff die
Parmische/ wegen zugesagter/ aber nicht geleister zeitlicher hülff vnd ent
setzung.

Die schiffeleüth haben sich in spanischen/ Portugaleſischen/ Byscaischen/
vnd anderer Nationen/ köstlichen Kleidungen angethan/ vnd zu hundert/
erwan zu 50. zu Land also gekleydet/ inn der Procession gangen/ welches
ganz wunderlich zusehen gewest.

Folgende den andern tag/ alß nemlich den 13. vnd 14. Augusti/ haben
die Engliſchen einen sehr guten vñnd starcken Wind gehabt/ welcher auß
Südwesten gangen/ durch welchen sie vermeineten/ mit Gottes hülffe/
den vbrigen spaniern/ weittern abbruch zuthun/ vnd ihnen auch imer hart
zusatzten/ haben ihnen die spanier allezeit den rucken gewendet/ diereil sie
gesehen/ daß sie nichts anders/ vnd auch keinen bessern Wind/ alß Nord
westen vor sich gehabt haben/ haben sie mit sehr geringem Preiß/ dauon
müssen fahren/ vnd ihre gewaltigste Obersten vñ Haupteleüth/ sampt den
Soldaten hinder inen gelassen/ daß man der zeit her/ nicht eigentlich hat
erfahren können/ wo die spanischen schiff/ zum theil hinkömen/ ohne was
sie auß eusserster noth in die Nortsee begeben müssen/ alda sie bißher ver
harret/ vñ wegen der Engliſchen starcken widerstand/ mit grosser gefahr/
schwerlich werden fort können/ Jedoch die Engliſchen auch etlich wenig
schiff in die schantz geschlagen.

Der Allmechtige Barmherkige Gott/ wölle denen/ so ihn von
grund des herkens lieben/ vnd sich auff seine hülffe
verlassen, seine gnade verleyhen/ Amen.

Volget

**Volget die Copen des Vritheils/so durch die
Meister der H. Inquisition/so vor außsart dieser
Armada/vber diese Niderlanden/so wol die Catholisch-
en/als andere Spanische/beschlossen vnd
gegeben haben.**

Als die Königliche Mayt. so in dem Rath selbst
persönlich mit gessen/das allerheiligste vnd Göttlichste Ampt
der Inquisition/angeruffen vnd gebeten/das man doch ein fleißiges
auffsehen haben/vñ auff wege trachten wolte/damit die versürte Ketz-
er/die Lutheranen/so die Niderlanden/zum Abfall verursachet/vñnd
dieselbigen vnter jr Joch zubringē/sich vnter stehen/gestraft möchten
werden/ So haben ire Königliche Mayt. dieser sachen fleißig nachge-
dacht/vñ darneben dieselben Briefe vñ glaubwürgige Zeugnuß durch-
lesen/welche vns von den Commissariē/der allerheiligsten Inquisition/
zugeschickt worden/mit dem bescheid: Souiel die gewissen/vñnd der
Theologen bekantnuß belangen thete/dz alle vnd jede/der Kön. Mayt.
Vnderthane (aufgenomē die/so irer Mayt. außtrücklich namhaft
gemacht worden sind) so wol die offenbare abfallende Ketz/so von
Gott vnd der H. Kirchen abgewichen vnd das Gebot vnd gehorsam
des Catholischen Königs/vbertreten/darmit sie an Gott vnd irem
König/souiel die Catholischen Religion betrifft verbunden sind/sich
versündiget haben.

Damit nun solch böses ärgerliches Leben verhütet werde/vnd das
mit diesen offenbaren/abgefallenen vnd mainaydigen Ketzern/vñnd
darzu auch Auffrürischen/widerstand werde gethan/vñnd ganz vnd
gar vertilget werden/ So sagen wir/sie ganz schedlich vnd ärgerlich/
vnd darzu auch ganz vnd gar aufzurotten/vnd mit nichten zudulden
seyen/ Als welche sich der heiligen Catholischen Religion/sampt der
heiligen Kirchen/keines wegs vntergeben wollen/ Derwegen auch
werth seind/das man sie/für öffentliche Beystender vnd Nachfolger/
der offenbaren vnd bekanten Ketz/ vnd auffrürischen Edelleuth/hal-
ten soll/welche vnterm Namen der Vnderthanen/die Supplication/
gegē die allerheiligste Inquisition/vbergeben/darmit sie die Ketz also
angereiket/vnd allesampt crimen laesē Maiestatis,in den allerhöchsten
Grad,begangen haben.

Beschlossen im Rath/der allerheiligsten Inquisition/in
der Statt Madrilla in Spanien.

